

Inhalt

Einleitung	IX
1. Selbstverständlichkeit als Thema	1
1.1 Was heißt „selbstverständlich“?	1
1.2 Formen des Redens <i>von</i> Selbstverständlichkeit	2
1.3 Formen des Redens <i>über</i> Selbstverständlichkeit	6
1.4 Selbstverständlichkeit als Thema der Philosophie und anderer Disziplinen	9
1.5 Selbstverständlichkeit und das Programm der Phänomenologie ..	16
1.6 Methodische Herausforderungen des Themas Selbstverständlichkeit	21
2. Selbstverständlichkeit bei Husserl	27
2.1 Selbstverständlichkeit als Titel in der Krisisschrift	27
2.2 Selbstverständlichkeit und Praxis	33
2.2.1 <i>Welt als Kontext für Selbstverständlichkeit</i>	33
2.2.2 <i>Einstellung, Welt und Interesse: Variationen der Intentionalität</i>	39
2.2.3 <i>Die phänomenologische Berufseinstellung</i>	41
2.2.4 <i>Sondereinstellungen, Sonderwelten, Sonderinteressen</i>	44
2.3 Selbstverständlichkeit beschreibbar machen	46
2.3.1 <i>Husserls Logik der Geltungsmodi</i>	46
2.3.2 <i>Vermeintliche Selbstverständlichkeit</i>	49
2.3.3 <i>Die phänomenologische Beobachterperspektive</i>	56
2.3.4 <i>Vermeintliche Selbstverständlichkeit versus Evidenz</i>	59
2.3.5 <i>Epoché und Selbstverständlichkeit</i>	64
2.3.6 <i>Phänomenologie als Beruf</i>	70
3. Phänomenologie als strenge Wissenschaft	77
3.1 Der Anspruch an Strenge und sein historischer Hintergrund ...	77
3.2 Weltbilder und Begründungsprogramme	79
3.3 Wer ist zuständig für Erkenntniskritik – und wer braucht sie? ..	88
3.4 Von der Systematik zur Teleologie	94
3.5 Wissenschaftslehre und formale Ontologie	97
3.6 Von der „Wissenschaft von der Wissenschaft“ zur „Wissenschaft von der Lebenswelt“	102
3.7 Revision der traditionellen Dichotomien	105

4. Theorie und Lebenswelt	111
4.1 Probleme des Anfangs: Phänomenologie und Lebenswelt	111
4.1.1 <i>Husserls Rollen</i>	112
4.1.2 <i>Das Rätsel vom Anfang der Theorie</i>	114
4.1.3 <i>„Epoché“ als thaumazein und theoria – und die „Praxis der Theorie“</i>	119
4.1.4 <i>Wie man Phänomenologe wird</i>	124
4.1.5 <i>Legitimation nach außen: Werbung um Nachfolger</i>	126
4.1.6 <i>Die Wege in die Phänomenologie – und die Rückkehr zum Ursprung</i>	131
4.1.7 <i>Strenge Wissenschaft von der Lebenswelt?</i>	134
4.1.8 <i>Selbstverständlichkeit im Wiedererinnern</i>	138
4.2 Die „Sprache der Selbstverständlichkeit“	145
4.2.1 <i>Das Schweigen brechen</i>	148
4.2.2 <i>Heideggers „formale Anzeige“</i>	150
4.2.3 <i>Blumenbergs Miniaturen</i>	154
4.2.4 <i>Ergebnis: die phänomenologische Beschreibungslücke</i>	157
5. Der Lebensmodus der „natürlichen Selbstverständlichkeit“	161
5.1 Blankenburgs phänomenologischer Zugang	161
5.2 Anne Raus Beschreibung	167
5.3 Sich einen Boden schaffen – einen Boden haben	174
5.4 Die Widerstände der Reflexion	179
5.5 Das phänomenologische Berufsrisiko	182
5.6 Verstehenmüssen und Souveränität	186
Zusammenfassung	191
Nachwort und Danksagung	205
Abkürzungsverzeichnis	207
Verwendete Bände der Husserliana (Hua)	207
Verwendete Bände der Heidegger-Gesamtausgabe (GA)	208
Literaturverzeichnis	209
Autorenregister	219